



Stand in Katar ganz oben auf dem Treppchen: der Aachener Michael Schweizer. Foto: Privat

Finaler Etappensieg

Radrenner Michael Schweizer gewinnt in Katar

Aachen. Zum Abschluss seiner Karriere als Radprofi langte Michael Schweizer im fernen Katar noch einmal zu: Der 32-jährige Aachener, der ab Januar seine Tätigkeit bei der Städteregion Aachen wiederaufnimmt, gewann dort die zweite Etappe der 3. Tour of Al Zubarah im Sprint. 13 Teams nahmen an dem Rennen teil, das aus Prolog und drei Teilstücken besteht und Teil der UCI Asia Tour ist (Kategorie 2.2), darunter auch eine vierköpfige Mannschaft, die der Landesverband NRW nominiert hatte.

Schweizer wurde unterstützt von seinem Bruder Christoph und den beiden Kölnern Stefan Schneider und Thorsten Piniek. „Zunächst lief gar nichts“, sagt Schweizer. „Der Prolog war mittelmäßig,

ich wurde 16., mein Bruder 17. Die erste Etappe war von starkem Wind geprägt. Wir kamen mit zehn Minuten Rückstand ins Ziel, hatten die Nase voll. Am Abend haben wir uns dann geschworen, am nächsten Tag anzugreifen.“

Das funktionierte. Christoph Schweizer fuhr im Wind, brachte seinen Bruder aus dem Hauptfeld in die Spitzengruppe, zu der auch Schneider gehörte. 1000 Meter vor dem Ziel zog der für Schweizer den Sprint an, blieb vorne bis 200 Meter vor dem Strich. Dann fuhr Schweizer aus dessen Windschatten heraus zum Sieg. „Ein schöner Abschluss meiner Karriere“, freut sich der Aachener, der im nächsten Jahr als Amateur wieder das Trikot seines Heimatvereins Zugvogel 09 Aachen trägt. (wp)

Als Ordnungshüter im Land des Fußballs

Der 71-jährige Peter Büttgen ist seit Jahrzehnten Vorsitzender der Spruchkammer des Fußballkreises Aachen und sorgt mit seinen Kollegen dafür, dass das Fairplay auf dem Sportplatz nicht mit Füßen getreten wird

VON CHRISTOPH PAULI

Aachen. Das Königlich Bayerische Amtsgericht tagte Ende der 60er Jahre im fiktiven Ort Geisbach. Ein Gerichtsdienst holte die Zeugen häufig in der Gastwirtschaft ab, im Gerichtssaal fiel der ewig schnupfende, erfahrene Amtsrichter August Stierhammer durch seine zuweilen eigenartige und listige Prozessführung auf. Ende 1972 wurde die erfolgreiche ZDF-Serie eingestellt.

Die Spruchkammer des Fußballkreises Aachen tagt dagegen weiter. Peter Büttgen schnupft nicht, er ist dennoch der Vorsitzende der Kammer, der durch seine zuweilen eigenartige und listige Prozessführung auffällt. Die Kammer wird komplettiert durch die Beisitzer Günter Ortmanns, Gerd Baldus, Roland Wunderlich, Gregor und Manfred Müller. Manfred Müller vom JSV Baesweiler ist auch eine Art Gerichtsdienst, er ruft die Zeugen im angrenzenden Schankraum auf, denn das Gericht tagt im Hinterzimmer der Gaststätte Siedlerklaus in Alsdorf-Begau. Dort am Tresen trinkt man während der Wartezeit ein Bier oder Wasser, würfelt ein bisschen – oder ignoriert sich eilig, weil die Fronten verhärtet sind.

Der Montag ist vermutlich ein guter Tag für den Klausenbetreiber, denn abends trifft sich hier fast wöchentlich die Kammer. Die Zahl der Fälle hat drastisch zugenommen. Das hängt auch damit zusammen, dass es Teams gibt, in denen ausschließliche Sportler spielen, die aus der selben Nation kommen. Die Fußball-Jury kommt jede Woche mindestens einmal zusammen, selbst in der fußballlosen Zeit wird der Verhandlungstau abgearbeitet. Die Hemmschwellen sinken, auch wenn gerade die Zahl der Kopfstoß-Verhandlungen endlich zurückgeht.

Links von der Kammer sitzen die

Vertreter des gastgebenden, rechts die des auswärtigen Vereins. Die Plätze sind mit kleinen Aufstellern gekennzeichnet. Dort nehmen die Funktionäre Platz, die vermeintliche Täter, Opfer oder auch Zeugen begleiten. Hinten im Raum steht der Tisch des Schiedsrichters.

Die Fälle sind nicht immer eindeutig. Zeugen widersprechen sich, zuweilen ist die Schilderung widersprüchlich. Manchmal wirken die Aussagen so konstruiert, dass schon das Zuhören peinlich ist. Bei manchen Angaben guckt Büttgen an die Decke. Aber da sind gar keine Balken, die sich biegen können. Nur eine Rigipsdecke.

„Ich brauche nur kurze und ehrliche Antworten, das soll keine Mammutsitzung werden.“

PETER BÜTTGEN

Warum ruinieren sich die Mitglieder der Kammer für sechs Euro am Abend die Freizeit und zuweilen auch noch die Nerven? Es ist die Liebe zum Spiel, sie fühlen sich weniger als Richter, eher als Ordnungshüter, die dafür sorgen wollen, dass das Fairplay nicht mit Füßen getreten wird. Einer muss es ja machen.

Die Spruchkammer ist kein ordentliches Gericht, die Vorwürfe müssen nicht bewiesen sein. Die Schwelle für ein Urteil sei wesentlich niedriger, sagt Wunderlich, der im richtigen Leben Rechtsanwalt ist. Beim Sportgericht reicht schon ein Eindruck, „ein Bauchgefühl“ für eine Strafe. Sie urteilen nach Lebensnähe. Vermutlich braucht man zuweilen viel Erfahrung, um eine Schneise ins Dickicht der Aussagen schlagen zu können.

Man kann Büttgens Verhandlungsführung durchaus als „straff“ bezeichnen. „Ich brauche nur kurze, aber ehrliche Antworten,

das soll keine Mammutsitzung werden.“ Wer die Gunst der Stunde nutzt, um mal seine Sicht der Dinge ungefragt zu schildern, hat eher schlechte Karten. Abschweifungen sind hier so willkommen wie grobe Foulspiele.

Wer ein bisschen an der Autorität des Gremiums kratzt, erfährt dann von Büttgen: „Ich mache das hier schon eine gewisse Zeit.“ Die meisten Zeugen ziehen automatisch das Käppi aus, wenn Büttgen sie befragt. Respekt ist geboten, die Kammer kann Spieler monatelang vom Ball trennen. Im Einzelfall hat Büttgen auch schon notorisch auffälligen Teams die Spielerlaubnis entzogen.

Vielleicht entwickeln Spieler vor der Spruchkammer schnell ein Gefühl dafür, wie weit man gehen kann, so wie sie manchmal auch auf dem Spielfeld merken, wie weit sie beim Schiedsrichter gehen können. Wer der Chef im Ring ist, wird schnell klar. „Unterhalten Sie sich nur mit mir, nicht mit dem Schiedsrichter“, fordert Büttgen den „Angeklagten“ auf, der in den Dialog mit dem Spielleiter treten will.

Rauswurf und Entschuldigung

Ein Zeuge begehrt an diesem Abend auf, er werde völlig unnötig unter Druck gesetzt. „Mir wird von Anfang an nicht geglaubt.“ Büttgen schmeißt ihn kurzerhand hinaus. Nach der Verhandlung passiert etwas Erstaunliches. Der junge Mann kehrt zurück in den Raum – vielleicht, weil ihm sein Vorstand den Tipp gegeben hat – er geht energisch auf den Chef zu, um sich zu entschuldigen, murmelt: „Nicht so richtig verstanden.“ Die Männer geben sich die Hand, das Thema ist erledigt.

Am Ende der Beweisführung hat die Jury noch eine Frage an die vermeintlichen Täter, Opfer, Funktionäre: „Was erwarten Sie von uns für ein Urteil?“ Dann müssen alle Beteiligten in den Schankraum, die Kammer berät sich. Die Urteilsbegründung fängt Büttgen mit einem „Liebe Sportkameraden“ an. Vor ein paar Jahrzehnten hat ihn der ehemalige Kreisvorsitzende Horst Scharra für die Aufgabe gewinnen können. Büttgen hätte längst ein paar Stufen auf der Karriereleiter im Verband nehmen können, er wollte lieber ganz unten an der Basis bleiben.

Später im Nachgespräch bedauert Büttgen, dass die Identifikation der Spieler mit ihren Vereinen in den vergangenen Jahren abgenommen habe. „Und es fehlt häufig auch die dritte Halbzeit.“ Damals ging es noch zu wie beim Königlich Bayerischen Amtsgericht. Nach getaner Arbeit traf man sich gemütlich auf ein gemeinsames Bier. Geschichte. Büttgen macht die Arbeit seit 32 Jahren, „vielleicht sogar schon zu lange“, merkt er auch schon mal in Verhandlungen an. Aber das ist nur etwas kokettiert. Der 71-Jährige will weitermachen. Als Ordnungshüter im Land des Fußballs.



Ihre vorderste von mehreren Platzierungen in der DLV-Bestenliste ist Rang 4 über 400 Meter Hürden: Inga Reul von Raspo Brand. Foto: Birkenstock

Inga Reul gehört zu den Top-Athleten

DLV-Bestenliste mit zahlreichen hiesigen Namen

Aachen. Für die Leichtathletinnen und Leichtathleten aus der Städteregion Aachen war das Jahr 2015 ein sehr erfolgreiches. Insgesamt werden 95 sportliche Leistungen in der Bestenliste des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (Plätze 1 bis 50) geführt. 17 Ergebnisse hiesiger Athletinnen und Athleten schaffen es in die Top Ten des DLV.

Zweimal wird die DLV-Bestenliste sogar von heimischen Leichtathleten angeführt: Nico Beckers von der Aachener TG ist die Nummer 1 im Fünfkampf der Männer, die 3 x 800-Meter-Staffel der StG auxilia Aachen mit Louisa Kleiber, Elena Weins und Carolin Führen (alle Aachener TG) sind Deutschlands Beste in der U 16-Klasse. Erstmals in der Liste der besten 50 Vereine Deutschlands geführt wird die Aachener TG, deren Athleten sich über 49 Bestenlistenplatzierungen freuen können.

So erlief sich Carolin Führen über 3000 Meter in der Altersklasse W 14 einen zweiten Platz in der Rangliste. In der gleichen Altersklasse platzierte sich Beauty Somuah von Raspo Brand dreimal in den Top Ten: im Weitsprung auf Platz 4, über 80 Meter Hürden auf Rang 5, und über 100 Meter war sie in diesem Jahr die sechsch schnellste

Sprinterin ihrer Altersklasse. Inga Reul (Raspo Brand) lief in der weiblichen Jugend U 18 über 400 Meter Hürden auf Platz 4 der DLV-Bestenliste.

Fünfte Plätze unter den besten Leichtathletinnen und Athleten in Deutschland erzielten Franziska Fourné (ATG) in der U 23 im Halbmarathon sowie die 3 x 1000-Meter-Staffel der StG auxilia Aachen mit Dennis Pitz, Yannick Thiele und Alexander Espenkott (alle ATG) in der Altersklasse M 15.

Eine weitere erfolgreiche Langstaffel der StG auxilia Aachen ist die weiblichen U 23 mit Laura Learmann, Alexandra Lins (beide ATG) und Lisa Besting (Alemannia Aachen). Sie liefen als 3 x 800-Meter-Staffel auf Platz 7 der Rangliste. Die W 55-Senioren-Weltmeisterin über 100 Kilometer, Marion Braun (Germania Eicherscheid) steht mit ihrer Leistung auf Platz 9 der deutschen Ultraläuferinnen. Ebenfalls auf einem neunten Platz zu finden ist Speerwerfer Sebastian Meyer (Frankenberg Aachen).

Auf Rang 10 der DLV-Bestenliste konnte sich das Zehnkampf-Team von der Aachener TG mit Jannis Wolff, Morten Hannes und Sebastian Giese platzieren.

► Datenbank

GEFLÜSTER

► Trainer Guido Finger zieht beim abstiegsbedrohten Basketball-Oberligisten Haarer TE einen Schlusstrich, hört spätestens Mitte Januar beim Tabellenvorletzten auf. Er geht nicht sofort, weil er „Haaren nicht hängen lassen und alles einfach so hinschmeißen“ will, wie er sagt.

DATENBANK

Eishockey

Bezirksliga: Bergkamen - Aachen 7:11

Leichtathletik

DLV-Bestenliste 2015 (TOP 50), Männer, 1000 m: 42. Marco Schopen (LSG Eschweiler) 10 km: 25. Mussa Hudrog (Aachener TG/ATG), Mannschaft: 28. Aachener TG (Hudrog, Wyrwoll, Pietsch) Halbmarathon Mannschaft: 47. ATG (Schnoor, Veith, Camminady) 100 km: 17. Wolfgang Braun (TV Konzen) 110 m Hürden: 42. Nico Beckers (ATG) 400 m Hürden: 50. Marc Richter (Raspo Brand) 4 x 100 m: 36. StG Regio Aachen (Komanns, Richter, Barleben, Seeliger) 4 x 400 m: 36. StG Regio Aachen (Kruff, Richter, Barleben, Benz) Hochsprung: 46. Nico Beckers (ATG) Weitsprung: 30. Beckers Fünfkampf: 1. Beckers Zehnkampf: 14. Beckers Zehnkampf Mannschaft: 27. Elmar Kohlscheid (Quadflieg, Frohn, Köhler) 10 000 m Bahngelände: 15. Malte Strunk, 30. Peter Schumm, 41. Peter Slevogt (alle Alem. Aachen) 20 km Straßengelände: 10. Strunk, 34. Schumm, 48. Slevogt Männl. U 23, 1000 m: 18. Marco Schopen (LSG Eschweiler) 110 m Hürden: 15. Beckers 3000 m Hindernis: 24. Laurin Oberkirsch (ATG) 4 x 100 m: 20. StG Regio Aachen (Komanns, Richter, Barleben, Seeliger) Hochsprung: 31. Beckers Weitsprung: 18. Beckers Zehnkampf: 4. Beckers U 20, 10 000 m: 16. David Veith (ATG), 4 x 400 m: 35. StG auxilia Aachen (Eichler, Löbner, Wolff, Maaouz) 3 x 1.000 m: 44. StG auxilia Aachen (Nores, Löbner, Thiele) Zehnkampf: 21. Gero Sutmann (Frankenberg) U 18, 10 km: 19. Max Nores (ATG) 3 x 1000 m: 16. StG auxilia Aachen (Nores, Löbner, Thiele), 36. StG auxilia Aachen (Pitz, Eichel, Moreau) Speerwurf: 9. Sebastian Meyer (Frankenberg) Zehnkampf: 27. Jannis Wolff (ATG), 30. Sebastian Meyer (Frankenberg) Zehnkampf Mannschaft: 10. ATG (Wolff, Hannes, Giese) M 15, 3000 m: 28. Yannick Thiele (ATG) 3 x 1000 m: 5. StG auxilia Aachen (Pitz, Espenkott, Thiele) Frauen, 10 000 m: 37. Irene Basten (ATG), 38. Claudia Leschnik (Jungsfried Herzogenrath) 10 km Mannschaft: 17. ATG (Fourné, Basten, Laermann) Halbmarathon Mannschaft: 47. ATG (Trauzeddel, C. Döring, T. Döring) Marathon: 25. Eva Offermann (Jungsfried Herzogenrath), 41. Irene Basten (ATG) 100 km: 9. Marion Braun (Germ. Eicherscheid) 400 m Hürden: 32. Inga Reul (Raspo Brand) 4 x 400 m: 28. StG auxilia Aachen (Kremer, Lins, Malangre, Besting) 3 x 800 m: 20. StG auxilia Aachen (Laermann, Lins, Besting), 43. StG auxilia Aachen (L. Kleiber, E. Weins, Führen) Siebenkampf Mannschaft: 18. Frankenberg Aachen (Lassner, Theissen, Siebers) 5000 m Bahngelände: 31. Marion Fuchs (Alem. Aachen) 10 km Straßengelände: 23. Fuchs Weibl. U 23, 10 km: 22. Franziska Fourné (ATG) Halbmarathon: 5. Fourné (Aachener TG) 400 m Hürden: 17. Reul 4 x 400 m: 18. StG auxilia Aachen (Kremer, Lins, Malangre, Besting) 3 x 800 m: 7. StG auxilia Aachen (Laermann, Lins, Besting), 18. StG auxilia Aachen (L. Kleiber, E. Weins, Führen) U 20, 200 m: 47. Reul 5000 m: 40. Fourné 10 km: 12. Fourné 400 m Hürden: 10. Reul 3 x 800 m: 12. StG auxilia Aachen (L. Kleiber, E. Weins, Führen), 14. StG auxilia Aachen (Fourné, Lins, Besting) Siebenkampf Mannschaft: 14. Elmar Kohlscheid (Quadflieg, Litauer, Heuer) U 18, 100 m: 46. Reul 200 m: 21. Reul 400 m: 22. Reul 100 m Hürden: 21. Reul 400 m Hürden: 4. Reul 1500 m Hindernis: 43. Nina Schneider (Frankenberg) 4 x 100 m: 31. StG Regio Aachen (Gröls, Rateiczak, Taggenbrock, Reul) 3 x 800 m: 6. StG auxilia Aachen (L. Kleiber, E. Weins, Führen), 44. StG auxilia Aachen (Gerhards, C. Weins, A. Kleiber) Weitsprung: 34. Kathrin Rateiczak (Raspo Brand) Siebenkampf: 39. Rateiczak Siebenkampf Mannschaft: 45. Frankenberg (Taggenbrock, Rosewich, Fritz) W 15, 100 m: 23. Beauty Somuah (Raspo Brand) 2000 m: 26. Carolin Führen (ATG) 3000 m: 25. Führen 80 m Hürden: 13. Somuah 4 x 100 m: 15. StG Regio Aachen (Gröls, Gegenmantel, Jansen, Somuah) 3 x 800 m: 1. StG auxilia Aachen (L. Kleiber, E. Weins, Führen), 24. StG auxilia Aachen (Gerhards, C. Weins, A. Kleiber) Weitsprung: 15. Somuah, 28. Luisa Gröls (Raspo Brand) W 14, 100 m: 6. Somuah 800 m: 19. Führen 2000 m: 12. Führen 3000 m: 2. Führen 80 m Hürden: 5. Somuah Weitsprung: 4. Somuah

► Datenbank

Schach

Oberliga: Aufw. Aachen II - SV Würselen 3:5

Wasserspringen

DSV-Kürpokal in Leipzig, Männer 1-m-Brett, 2. Halbfinale: 4. Alexander Lube 304,70; ...13. Benedikt Donay 247,95; 17. Maxim Schwab (alle Nept. Aachen) 190,60 - beide im Vorkampf 3-m-Brett, 1. Halbfinale: 5. Lube 313,90; 6. Donay 275,75; ... 16. Schwab 193,95 - im Vorkampf Turm, Finale: 1. Sascha Klein (Dresden/Aachen) 553,75; 4. Lube 338,60 1. Halbfinale: 4. Schwab 246,15 Synchron 3 m, Finale: 2. Klein/Martin Wolfram (Dresden-AC/Dresden) 409,11; 4. Lube/Donay 308,52 Frauen, 1-m-Brett, Finale: 2. Jana-Lisa Rother 250,50; 6. Giana Dieling 218,20; ... 17. Jessica Schreiber 162,17; 22. Julia Deng (alle Nept. Aachen) 110,20 beide im Vorkampf 3-m-Brett, 2. Halbfinale: 4. Dieling 246,20; ... 13. Rother 202; 17. Deng 189,40; 21. Schreiber 175,40 - alle im Vorkampf Turm, Finale: 3. Elema Wassen 293,25; 4. My Phan (beide Berlin/Aachen) 269,30; 1. Halbfinale: 4. Schreiber 202,35; 5. Deng 194,05 Synchron 3 m, Finale: 3. Deng/Jennifer Li Orłowski (Aachen/Halle) 234,48; 6. Rother/Josefin Schneider (Aachen/Dresden) 168,90 Turmsynchron, Finale: 1. My Phan/Maria Kurjo (Berlin-AC/Berlin) 277,80; 2. Christina Wassen/Christina Punken (Berlin-AC/Dresden) 269,13 Mannschaftswertung, Männer: 1. Dresden 251; 5. Aachen 138 Frauen: 1. Berlin 342; 3. Aachen 195 Gesamt: 1. Berlin 545; 5. Aachen 333



Peter Büttgen
Vorsitzender Kreisspruchkammer

Hüter der Fairness auf dem Sportplatz: Peter Büttgen, Vorsitzender der Spruchkammer des Fußballkreises Aachen (links), und sein Stellvertreter Günter Ortmanns. Foto: Christoph Pauli



Carolin Führen, Elena Weins und Louisa Kleiber (vorne von links), hier mit Mittelstrecken- und Staffeltreiner Peter Lindner und Nico Beckers' Trainerin Christiane Wolff, ist Deutschlands beste U 16-Staffel über 3 x 800 Meter. Foto: Jörn Schnöring